

dem oben erwähnten Bastarde von 1912/14, der heuer, wenn auch kümmerlich, wieder blühte. Die beschriebene Pflanze links dagegen hatte Samen angesetzt.

Man sieht also, daß die Lechtaler Heidewiesen noch manches botanische Schaustück beherbergen. Möge es den Bestrebungen des Naturschutzes weiter gelingen, die immer mehr drohende Vernichtung dieser Naturschätze hintanzuhalten. Bei dem verständnisvollen Entgegenkommen der zuständigen Behörden dürfen wir hier ja auf Erhaltung unserer Naturdenkmäler rechnen.



Centaurea diffusa Lam. \times rhenana Bor. = C. Zimmermanniana mh.

Von J. B. Zinsmeister.

Mannheim besitzt in seinem Hafen eine ungemein reiche Ruderalflora; auch Centaureen-Arten sind dort in großer Zahl nachgewiesen. In dem Herbar des Herrn Oberlehrers Zimmermann, dem wir die Erforschung derselben zu danken haben, liegt nun außer anderen interessanten Vertretern dieser Gattung eine Pflanze, die ich keiner der bekannten Arten zuzuweisen vermag. Es ist nicht *C. gallica* Ggl., denn die Pflanze hat eine kürzere Lebensdauer und ihre Köpfchen sind nicht eiförmig. Es ist nicht *C. reichenbachiioides* Schur, denn ihre Köpfchen verschmälern sich nicht gegen die Spitze zu und ihre Hüllschuppenanhängsel besitzen dornige Stacheln. Es ist nicht *C. micranthos* Gmel., was der ganze Habitus der Pflanze sowie die mangelhafte Ausbildung des Pappus erweist. Es ist endlich auch nicht *C. spinoso-ciliata* Secnus, denn ihre Köpfchen sind zylindrisch, während *spinoso-ciliata* eirunde besitzt und einen Pappus ermangelt. Ihre Merkmale weisen auf eine Kreuzung mit *C. diffusa* hin. Zunächst denkt man an *C. diffusa* \times *Jacca*. Eine genauere Untersuchung ergibt aber, daß die Pflanze einen deutlichen, wenn auch oft mangelhaften Haarkranz auf den Schließfrüchtchen besitzt. Da aber weder *diffusa* noch *Jacca* einen solchen aufzuweisen vermögen, muß eine andere Art bei der Zeugung mitgewirkt haben und die scheint mir in *C. rhenana* Bor. gesucht werden zu müssen.

C. diffusa \times *rhenana* = *C. Zimmermanniana* mh., hat viel Ähnlichkeit mit *C. diffusa* \times *Jacca*, doch ist letztere leicht durch breitere Blätter, bzw. Blattabschnitte, breitere Köpfchen und das Fehlen des Pappus zu unterscheiden. Wie alle Bastarde so schwankt auch *C. Zimmermanniana* in ihren Formen zwischen den beiden Arten. Immer ist sie aber charakterisiert durch einen *diffusa*-ähnlichen Wuchs, durch schwach vergrößerte Köpfchen (10 : 6 mm) und einen bald rudimentären bald vollkommenen Pappus. Die Diagnose kann also sehr kurz sein:

Planta annua. Caulis erectus vel ascendens, ad 50 cm altus. Capitula cylindracea, rarius ovato-cylindracea, circiter 10 mm longa et 6 mm lata. Appendices spinosae. Achenia papposa. Pappus brevis, saepe rudimentarius.

Das Herbar Zimmermann enthält eine reiche Zahl von Exemplaren dieser Pflanze; doch nicht bei allen läßt sich die hybride Natur mit Sicherheit nachweisen, da vielen Stücken reife Schließfrüchte fehlen.



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen der Bayerischen Botanischen Gesellschaft zur Erforschung der heimischen Flora](#)

Jahr/Year: 1916

Band/Volume: [3_1916](#)

Autor(en)/Author(s): Zinsmeister Johann Baptista

Artikel/Article: [Centaurea diffusa Lam. rhenana Bor. = C. Zimmermann niana mh. 282](#)